

## Treffen der Fachgruppe Medien und Geschlechterverhältnisse 2024

Vom 3. bis 5. Mai 2024 traf sich die Fachgruppe Medien und Geschlechterverhältnisse in den Räumlichkeiten der TH Köln. Im Mittelpunkt stand dabei zunächst ein Wiedersehen und Kennenlernen, sowie der Austausch über die aktuellen Projekte und Themenschwerpunkte der Fachgruppenmitglieder.

Welche spezifischen Fragestellungen beschäftigen die Mitglieder derzeit? Und was wünschen sie sich von der Fachgruppenarbeit? Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde und einem geselligen Abendessen am Freitag startete dann am Samstag die konkrete inhaltliche Arbeit. Der Tag begann mit einem Impuls zur „Geschlechterreflektierte heteronormativitäts-kritischen Medienpädagogik“ durch das langjährige Fachgruppenmitglied, Prof. Dr. Angela Tillmann ([https://www.gmk-net.de/wp-content/uploads/2023/10/gmk59\\_rothillmann.pdf](https://www.gmk-net.de/wp-content/uploads/2023/10/gmk59_rothillmann.pdf)).

Im Anschluss stellte sich die Gruppe intensiv den Fragen: Wie lassen sich heteronormativitätskritische Ansätze in Konzepte der Medienbildung und die medienpädagogische Praxis integrieren? Wie lässt sich die eigene Arbeit heteronormativitätskritisch gestalten? Was sind ganz konkrete Umsetzungs-möglichkeiten? Dabei war ein wesentlicher Punkt, die Kritik und Reflexion der eigenen Haltung. So kann es etwa hilfreich sein, seine eigene Haltung zu Beginn eines Workshops oder Vortrags stets als inklusiv und heteronormativitätskritisch zu kennzeichnen und konkret auszusprechen, dass alle Menschen inkludiert werden. Heterosexualität, Monogamie und Cisgeschlechtlichkeit werden nicht als soziale Norm verstanden. Dies gilt es dann auch sprachlich abzubilden und den eigenen Sprachgebrauch entsprechend anzupassen.

Basierend auf den Ansätzen einer Medienpädagogik, die Heteronormativität kritisch betrachtet und hinterfragt, muss auch das Selbstverständnis der Fachgruppe aktualisiert werden. Heteronormativitätskritik und eine dementsprechende Praxis sind Basis für eine Medienpädagogik, die alle Menschen einschließt und Vielfalt von der Vielfalt her denkt. Geplant ist die Aktualisierung des Selbstverständnisses in der nächsten Zeit, um diesen Ansprüchen nicht nur gerecht zu werden, sondern sie damit auch explizit zu fordern und fördern.

Der Sonntagvormittag und damit der Abschluss des Treffens wurde intensiv dafür genutzt, einen Workshop für das kommende GMK-Forum 2024 in Rostock zu konzipieren. Dank guter Impulse und Input aller Mitglieder wurden Ausrichtung und Gestaltung entwickelt. Analog zum diesjährigen Titel "Zwischen Kunst und Künstlichkeit – Transformation durch kulturelle und politische Medienbildung gestalten" gingen die Überlegungen dahin, sich mit Künstlicher Intelligenz und Geschlechterkonstruktionen in postdigitalen Lebenswelten zu beschäftigen.

Die zahlreichen Möglichkeiten der digitalen Selbstrepräsentation und Sichtbarkeit vielfältiger Ausdrucksformen von Körper und Geschlecht in sozialen Medien, denen wir im digitalen Alltag begegnen, können insbesondere für Heranwachsende im Rahmen ihrer Identitätsbildung und -verortung eine große Herausforderung sein. Im Workshop beim GMK-Forum 2024 möchten wir erarbeiten, wie eine kreative medienpädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema aussehen kann.

Nach einer wertschätzenden und ehrlichen Feedbackrunde fand ein gelungenes Fachgruppentreffen am Sonntagmittag seinen Abschluss. Die kleine Runde mit nur 8 Teilnehmenden brachte einen sehr intensiven und verbindenden Austausch, an den es gerne in Zukunft anzuknüpfen gilt.